

„Wie viele Farben hat das Leben?“

Drei Frauen präsentieren ihre Bilder unter dem Motto die „Rote Katze“ in den Räumen der TreppenhausKunst

PEGNITZ
Von Klaus Trenz

Die „Rote Katze“ macht es sich seit gestern im Treppenhaus des Gesundheitszentrums gemütlich, unter dem Dach des Projekts TreppenhausKunst. Die Ausstellung zeigt Bilder dreier Frauen, die im Bayreuther Verein ihren künstlerischen Neigungen nachgehen können und ist betitelt mit „Wie viele Farben hat das Leben“.

Die Bilder von Michèle Krella, Birgit Noll und Ingrid Neuß, sind meist bunt und voller Lebensfreude und voller Phantasie. Dies ist umso erstaunlicher, weil die Bilder von Menschen gemalt worden sind, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens gestanden sind, von Frauen mit psychischer Beeinträchtigung. Alle drei Frauen haben keinen künstlerischen Hintergrund, haben aber die Malerei als Ausdrucksmittel gefunden.

Sie haben auch den Weg zum Verein Rote Katze gefunden, der aus einem Projekt des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Diakonie Bayreuth hervorgegangen ist. Als das Projekt 2008 beendet wurde, hat die



Bürgermeister Wolfgang Nierhoff, Heike Schulz, Vorsitzende des Vereins Rote Katze, Künstlerin Birgit Noll, Andrea Pfauch von der Initiative TreppenhausKunst, Kunsttherapeutin Ingrid Seidel und Martin Wiesend sprechen über die wortwörtlich phantastischen Bilder von Birgit Noll (von links).

Foto: Klaus Trenz

damals in Ruhestand gegangene Psychotherapeutin Heike Schulz das Projekt weitergeführt und den Verein Rote Katze gegründet. Dort unterstützt man Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen beim entdecken und entwickeln ihrer kreativen Begabungen. „Das ist eine sehr lebendige Gruppe geworden“, sagt Schulz. Die Malerei sei als Gegengewicht zur psychischen Krankheit zu betrachten.

Sie dankte Martin Wiesend vom Team TreppenhausKunst bei der inoffiziellen Eröffnung am Montag für die Möglichkeit, in Pegnitz ausstellen zu können. Das sei mal „etwas anderes als beispielsweise in einem Krankenhaus“. Wiesend plant schon seit längerem eine Ausstellung mit der Roten Katze. „Ich weiß nicht, was mich mehr an einem Bild fasziniert“, sagte er, „das Bild oder die Geschichte dahinter.“ Hinter den Malereien der drei Frauen verbergen sich viele Geschichten und womöglich auch verstörende Erlebnisse. Vor allem aber zeigen sie, wie man mit Farben und Formen Gefühle ausdrücken kann. „Wir sind in der glücklichen Lage, ein weiteres Mal Kunst und gesellschaftlich-so-

ziales Engagement im historischen Treppenhaus von 1852 lebendig werden zu lassen“, so Wiesend.

Der Verein Rote Katze finanziert sich laut Schulz ausdrücklich aus Spenden. Die Ateliergemeinschaft wird von einer Gruppenleiterin im offenen Atelier und von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins begleitet. Der Name des Vereins verbindet das Projekt mit der schizophrenen Künstlerin Hildegard Wohlgemuth (1933 bis 2003) in deren Bildern immer wieder eine rote Katze auftaucht. Ihr Werdegang gilt als herausragendes Beispiel dafür, wie man auch schwerste Traumata durch Kreativität verarbeiten kann.

INFO: Nachdem das Treppenhaus im Gesundheitszentrum kein Museum ist, sind die Kunstwerke für Besucher, Kunden und Patienten zu den Öffnungszeiten des Gesundheitszentrums zugänglich – ohne Anmeldung. Es wird aber ausdrücklich auf die Einhaltung der geltenden Hygienebestimmungen hingewiesen. Zu sehen sind die Bilder bis zum Sommer.

tz